

Kombinierte Zwei-Mann-Aktion

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 2

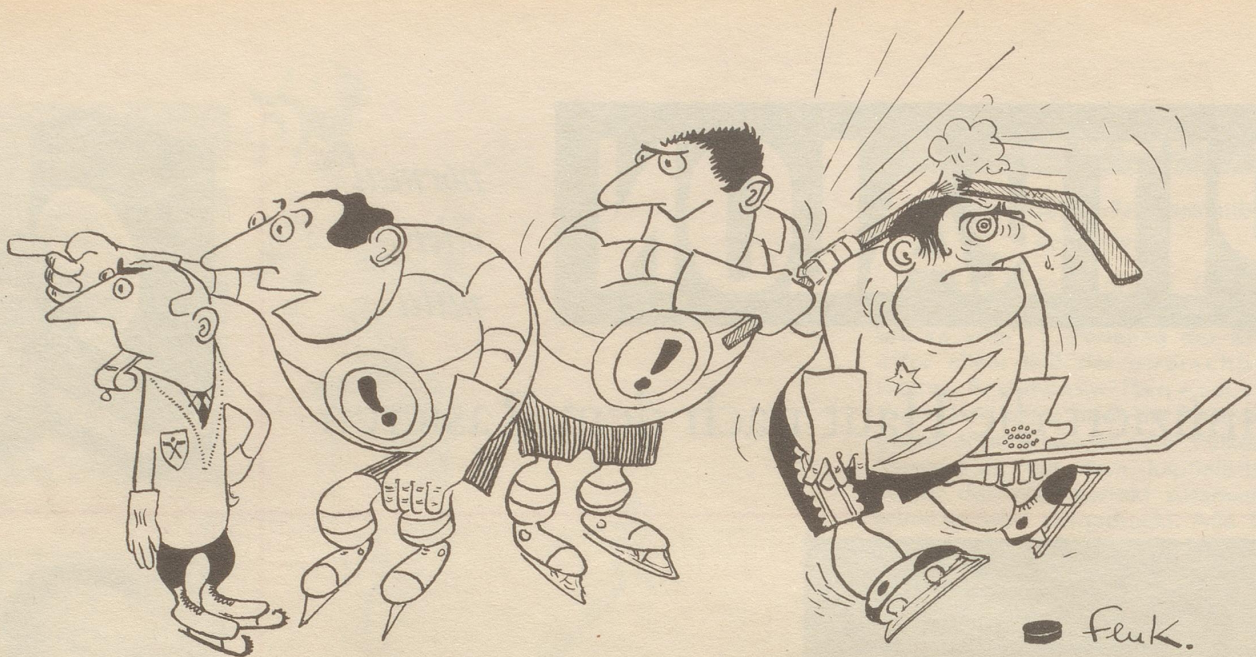
PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kombinierte Zwei-Mann-Aktion

DONNA INES

Sie stammte, wie schon der Name sagt, aus Spanien und, wie sie selbst behauptete, von einem spanischen Granden ab. An dieser Wahrheit zu zweifeln bestand auch kein Grund, denn Donna Ines gab gerne groß an, und ihre Stimme klang fast so laut wie die Glocken von Hinterwaldingen, die ihr Mann mehrmals fäglich schwingen mußte. Er war Küster, Nachtwächter und Gemeindefeibel und führte ein beschauliches Dasein. Als er zu Jahren gekommen, konnte er auch den Samichlaus ohne Vermummung spielen, eine dunkle Brille genügte zur Tarnung.

Jahrzehnte lang wartete er mit seiner Frau auf die angeblich reiche Erbschaft aus Spanien. Die Kinder waren inzwischen groß geworden und ihrer Wege

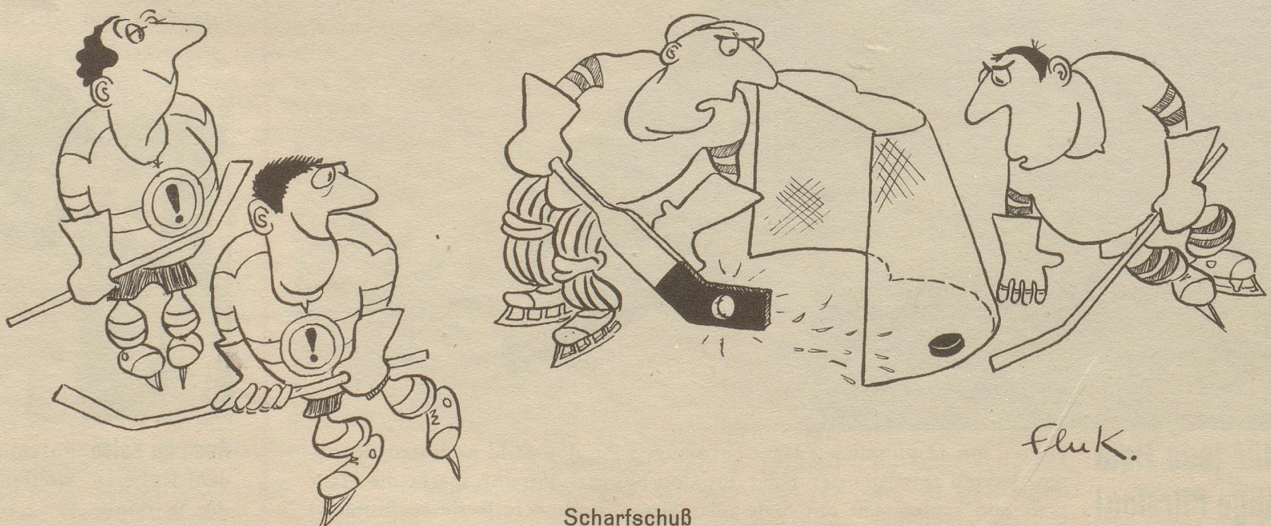
gegangen. Der Aelteste war nach Amerika ausgewandert. Endlich kam ein versiegeltes Couvert an: der große Tag war gekommen. Wie groß das Erbe war, konnte zwar nie ermittelt werden, aber Donna Ines beschloß, das Ereignis gebührend zu feiern. Sie lud ein gutes halbes Dutzend Bekannte zu einem Dinner ein, das von einem Diener in Frack aufgetragen wurde. Es gab verschiedene Gänge und zu jedem Gang den passenden Wein dazu. Dabei wurde aber die Weinsorte nicht namentlich bestellt. Der Diener erhielt von Donna Ines einfach den Auftrag, eine Flasche aus Fach Nr. 37 zu holen. Dann kam Fach Nr. 53 daran usw. So mochten die Gäste erfahren, daß der Hausherr eine wohl-assortierte Sammlung bester Weinsorten im Keller hatte.

Donna Ines erzählte strahlend von

ihren Töchtern, die alle zum mindesten einen Baron geheiratet hatten. Als einer der Gäste dem Aeltesten in Amerika nachfragte, gab die glückliche Küstersfrau folgendes zum besten: «Mein Pedro besitzt eine große Farm in Amerika und züchtet hauptsächlich Schafe. Er selbst weiß nicht einmal, wieviel Schafe er hat. Denken Sie, er hat an die dreihundert Coiffeurs anstellen müssen, um seine Schafhirten zu rasieren.»

Nach dem Mokka-Pflümli luden die Gäste das Paar in das nahe gelegene Restaurant ein, wo man weiter zu pokerspielen gedachte. Man rief den Wirt herbei und forderte ihn auf, einige Flaschen vom Allerbesten zu bringen.

«Wollt Ihr vielleicht von demselben, wie ich zuletzt der Donna Ines hinaufgeschickt habe?» fragte der Narr von einem Wirt. Igel



Scharfschuß